

vision hope international e.V.

Jahresbericht 2004

Liebe Leserinnen und Leser,

Sukran! – Danke!

Das haben einige Mitglieder unseres Hilfswerks Vision Hope International e.V. im Jahr 2004 oft aus jemenitischen Mündern gehört und selbst in den Mund genommen bei ihrem Besuch vor Ort im Jemen. Sie konnten sich einen Eindruck verschaffen vom Leben der Menschen und damit verbunden auch von der Not. Diese kann jedoch bekämpft werden durch vielfältige Unterstützung und so sagen auch wir wieder *Sukran!* an alle, die über VHI e.V. die Projekte und damit viele einzelne Menschen und Familien unterstützt haben. Dies betrifft vor allem die Gewinnung von Wasser.

Ohne Wasser – kein Leben

Dies wird vor allem in einem Land wie Jemen zur bitteren Realität für viele Menschen. So ist die Instandsetzung und der Bau von Regenwasserzisternen der Schlüssel für eine Verbesserung der Lebenssituation der Menschen, der den Teufelskreis von stundenlangem Wasserschleppen der Frauen und Mädchen und dem daraus resultierenden Zeitmangel für Bildung durchbricht. Dieser Durchbruch hat bereits im Jahr 2002 seinen Anfang genommen und konnte 2003 und 2004 dank Ihrer Unterstützung vorangebracht werden.

Ohne Spenden – keine Projekte

Unsere Arbeit wurde in den Jahren 2003 und 2004 unter anderem von Stiftungen wie der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) und der Landesstiftung Baden-Württemberg gefördert. Eine Förderung ist aber nur dann möglich, wenn ausreichend Eigenkapital des Vereines durch private Spenden vorhanden ist. Die Projekte werden dann von diesen Stiftungen mit bis zu 75% gefördert (sog. Kofinanzierung), sofern die Förderkriterien zutreffen und die Bedingungen hierfür erfüllt sind.

Der von VHI e.V. zu finanzierende Eigenanteil resultiert dabei zum einen aus privaten Spenden von Mitgliedern und Freunden unseres Vereins. Hier waren und sind den Möglichkeiten keine Grenzen gesetzt. Seien es Spenden von Geburtstagsfeiern unter dem Motto ‚Spende statt Geschenk‘, Basare oder einfach private Geldspenden, in jedem Fall gewährleisten wir eine direkte Weiterleitung in die Projekte. Dies ist uns zu fast 100% möglich, da die Arbeit von VHI e.V. von den Mitgliedern ehrenamtlich geleistet wird.

Zum anderen wird auch die von der zu fördernden Zielgruppe in den Projektgebieten erbrachte Arbeitsleistung (hier vor allem einfache Bauarbeiten von Freiwilligen der Dorfgemeinschaften) als nicht-monetäres Äquivalent der Projektpartner vor Ort bei der Finanzierung der nachhaltigen Projekte berücksichtigt.

Ohne Menschen vor Ort – keine nachhaltige Arbeit

So danken wir an dieser Stelle der jemenitischen Organisation Jamaiyya Mustaqbal ganz herzlich, denn nur durch diese fruchtbringende Kooperation ist die Abwicklung unserer Projekte möglich.

Des weiteren danken wir auch unserer amerikanischen Partnerorganisation International Community Services (ICS) herzlich. ICS ist im Jemen offiziell registriert und wickelt die Projekte praktisch für uns ab. In diesem Zusammenhang sprechen wir auch unserem Vereinsmitglied Matthias Leibbrand, Projektleiter im Jemen, unseren Dank für seine kompetente Arbeit und seinen Einsatz aus. Er ist die Verbindung zu ICS und erhält sein Arbeitsvisum über diese Organisation.

Wofür steht vision hope international e.V.?

Würde des Menschen

Wir sehen jeden Menschen als einmalig und in seiner Würde unantastbar an. Wir wollen deshalb Menschen in Entwicklungsländern mit einer hoffnungsvollen Vision für ein würdevolles Leben unterstützen.

Verantwortung und Gerechtigkeit

Wir wollen uns in einer Welt voller Gegensätze, Ausbeutung und sozialer Ungerechtigkeit unserer Verantwortung gegenüber unseren Mitmenschen stellen und damit einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung sozialer Gerechtigkeit leisten.

Nachhaltige Entwicklung

Wir wollen die Gesundheit und die ökonomische Situation der Dorfgemeinschaften durch einen stark auf *community-participation* und *gender-sensitivity* orientierten Entwicklungsansatz verbessern.

Hilfe zur Selbsthilfe und Kooperation

In unseren Projekten ist die jeweilige Dorfgemeinschaft in Form von Mitentscheidung und Mithilfe einbezogen. Für unsere Arbeit im Jemen spielt hier die einheimische Nichtregierungsorganisation Jamaiyya Mustaqbal eine große Rolle. Wir danken unserer Partnerorganisation Jamaiyya Mustaqbal für die sehr gute Zusammenarbeit!

Diese Aspekte sollen dazu dienen, den Menschen in Entwicklungsländern eine hoffnungsvolle Vision für die Zukunft zu geben. Danke dass auch Sie daran mitwirken! Jeder Lichtblick zählt!

Geschäftsstelle in Deutschland:

Wehrlestraße 18
79336 Herbolzheim

fon (+49) 07643 930159
info@vision-hope.org
www.vision-hope.org

Entwicklungszusammenarbeit 2004

Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2004 besuchten einige Mitglieder von VHI e.V. die Projekte im Jemen, um sich selbst einen Eindruck zu verschaffen. Nach ihrer Rückkehr nach Deutschland informierten sie ausführlich im kleinen und großen Kreis darüber.

So zum Beispiel berichtete Gerald Mall, 2. Vorsitzender, bei einem Kongress des Bundesverbands für orientalischen Tanz am 28. Mai 2004 mit Dias und Film ausführlich von seinem Besuch im Jemen. Am 25. September 2004 konnte er mit einem Infostand an der Feier des 10jährigen Jubiläums des Bundesverbands für orientalischen Tanz in Sinsheim über das Leben und die von VHI e.V. geförderten Projekte im Jemen informieren.

Auch wurde der von Gerald Mall gedrehte Film ‚Aufbruch in die arabische Welt‘ im Offenen Kanal Ludwigshafen im März 2004 erneut ausgestrahlt.

Des weiteren fand am 17. Juli 2004 in Lahr/Schwarzwald ein Jemen-Abend statt. Die ca. 70 Besucher ließen sich durch Musik, Essen, Bilder und Berichte von Mitgliedern und Freunden von VHI e.V., die im Jahr 2004 im Jemen waren, in die arabische Welt mitnehmen.

Projekte und Hilfeleistungen

Wasser für den Jemen

1. Zisternenprojekt in Hirba - „Instandsetzung und Neubau von Regenwasserzisternen, Aufforstung mit Obst- und Forstbäumen, Sub-Distrikt Hirba, Jemen“

Dieses Projekt wurde durch VHI e.V. und den Fördermitteln der Landesstiftung Baden-Württemberg in den Jahren 2003 und 2004 mit insgesamt **22.270,27 EUR** unterstützt, wobei der Anteil der Landesstiftung Baden-Württemberg dabei **17.872,23 EUR** betrug.

1.1 Zisternen

Das bereits 2003 gestartete Projekt „Instandsetzung und Neubau von Regenwasserzisternen und die Aufforstung mit Obst- und Forstbäumen“ im Subdistrikt Hirba fand im März 2004 seinen erfolgreichen Abschluss. Die Projektdauer belief sich damit auf ein Jahr (01.04.2003 – 31.03.2004). Es wurden 18 Zisternen instand gesetzt, neun erweitert und fünf neu gebaut, so dass insgesamt 32 Zisternen fertig gestellt wurden. Damit wurde das im Antrag formulierte Ziel um mehr als 50 Prozent übertroffen. Die Arbeit wurde von Freiwilligen im Alter zwischen 16 und 50 Jahren mit großem Enthusiasmus durchgeführt. Die Qualität der Arbeit wurde durch Kontrollbesuche von der einheimischen Jamaiyya Mustaqbal und durch das VHI-Vereinsmitglied Diplom-Forstwirt Matthias Leibbrand gesichert.

Das Ziel des Projekts, nämlich die Verbesserung der Gesundheit und der ökonomischen Situation der Bewohner von Hirba in einem stark auf *community-participation* und *gender-sensitive* orientierten Entwicklungsansatz wurde erfüllt. Im einzelnen betrifft dies die Verbesserung der wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Lage sowie die Frauenförderung, welche durch die Projektschwerpunkte Landwirtschaft, Umweltschutz, Produktionsverbesserung, Ernährung, Gesundheit, Infrastruktur und Frauenförderung umgesetzt wurde.

Geschäftsstelle in Deutschland:

Wehrlestraße 18
79336 Herbolzheim

fon (+49) 07643 930159
info@vision-hope.org
www.vision-hope.org

Einige **Erfolge** sind besonders hervor zu heben:

Der Haupterfolg im Bereich der Frauenförderung ist, dass sich ca. 90 Frauen im Projektgebiet mehrmals wöchentlich treffen, um an Schreib- und Lesekursen sowie am Gesundheits- und Nähunterricht teilzunehmen. Ausschlaggebend hierfür ist die Tatsache, dass aufgrund der großzügigen Förderung durch die Landesstiftung die Renovierung bzw. der Neubau von Zisternen möglich wurde, so dass die Frauen die eingesparte Zeit beim Wasserholen für den Schulbesuch nutzen können.

Aufgrund der mannigfaltigen Vorteile für Mensch und Umwelt sind die Bewohner in Hirba bzgl. der Instandsetzung und Neuerrichtung von Regenwasserzisternen begeistert und in ihrem Arbeitseifer nicht zu bremsen. Positive Konsequenz: Wie bereits dargestellt wurden 50 Prozent mehr Zisternen saniert, als im ursprünglichen Antrag von VHI e.V. an die Landesstiftung vorgesehen waren. Darüber hinaus wurden bereits weitere Zisternen ausgehoben, und die Bevölkerung hofft auf weitere Unterstützung von VHI e.V.

Infolge der großen Anzahl sanierter Zisternen wurden darüber hinaus wesentliche Voraussetzungen für eine erhöhte landwirtschaftliche Produktion geschaffen. Die Möglichkeiten des Regenfeldanbaus werden durch die zusätzlichen Wasserressourcen erweitert; dies trifft insbesondere auf den Anbau der Obstbäume zu.



1.2 Aufforstung

Mit den Mitteln der Landesstiftung Baden-Württemberg konnten von der staatlichen Baumschule Hajja **21.020 Setzlinge** (Mango, Kaffee, Forstbäume) und von der staatlichen Baumschule in Sanaa **1.153 Olivenbäume** erworben werden.

Die Kooperation mit dem dortigen staatlichen Landwirtschaftsbüro gestaltet sich sehr erfolgreich und ist somit eine wichtige Grundlage für das Baumprojekt, insbesondere für die Produktion der Setzlinge.

Die Bäume und Setzlinge wurden in die Projektgebiete in den Distrikten Schiris, Mabijan und Hajja ausgeliefert. In all diesen Gebieten ist die Jama'iyya Mustaqbal seit mehreren Jahren tätig. Die derzeitige Kapazität der Regenwasserzisternen reicht für ein alleiniges Ausliefern nach Hirba (Hajja Distrikt) noch nicht aus. Im Wadi Schiris sind durch ganzjährig vorhandene Quellen die Grundlagen für einen erfolgreichen Kaffeeanbau am ehesten gewährleistet. In Gebieten ohne Quellen oder ausreichende Zisternen können die Obstbäume nur in der Regenzeit, die im Jemen in der Zeit zwischen Mai und Ende August stattfindet, erfolgreich angepflanzt werden.

Was das Kriterium der *community participation* betrifft, hatte die einheimische NGO Jama'iyya Mustaqbal im Januar 2004 ein Treffen aller Dorfsupervisoren einberufen, bei dem die Projektimplementierung besprochen wurde. Die erfolgreiche Projektimplementierung bestätigt den Erfolg dieser Planungen.

Geschäftsstelle in Deutschland:

Wehrlestraße 18
79336 Herbolzheim

fon (+49) 07643 930159
info@vision-hope.org
www.vision-hope.org

So traten bei der Implementierung des Projektes keinerlei Schwierigkeiten auf. Auch die Buchführung erfolgte korrekt und lückenlos. Das Baumprojekt verzögert sich lediglich aufgrund der ausbleibenden Regenfälle und der zum Teil zu kleinen Kaffeeseetzlinge um einige Wochen.

2. Folgeprojekt: Zisternenprojekt in Hirba - „Instandsetzung und Neubau von Regenwasserzisternen, Aufforstung mit Obst- und Forstbäumen“

2.1 Zisternen

Die Dorfbevölkerung in Hirba war bei der Durchführung des Projektes 2003/2004 so enthusiastisch, dass sie mit dem Bau von zehn weiteren Zisternen begann. Da jedoch nun Mittel für die Beschaffung von Zement fehlten, wurde dieses Projekt im Dezember 2004 mit **11.000 EUR** der anfallenden Gesamtkosten in Höhe von **15.888,89 EUR** von VHI e.V. unterstützt (in diesen Kosten sind auch die Gelder für das Aufforstungsprojekt unter 2.2 enthalten). Die Implementation startet im Januar 2005 und wird voraussichtlich Ende Mai 2005 auslaufen. (Anmerkung: Der Differenzbetrag in Höhe von 4.888,89 EUR stellt den kalkulatorische Eigenanteil der einheimischen Bevölkerung dar.)

Von diesem Projekt profitieren mehr als 5.000 Menschen im Distrikt Hirba und in weiteren Subdistrikten in direkter oder indirekter Form! Hirba, Humlaan, Schiraqi und Jandala sind landwirtschaftlich geprägt, nahezu 100% der Bevölkerung sind Kleinbauern. Das durchschnittliche Familieneinkommen liegt bei circa 80 Euro pro Monat und wird neben der Landwirtschaft vor allem auch durch in die Städte abgewanderte Verwandte finanziert. Die Kleinbauern bauen in der Regenzeit vor allem Hirse an, darüber hinaus gibt es auch einige kleine Kaffeepflanzungen. Die Familien besitzen außerdem in der Regel ein paar Ziegen und Schafe; einige Familien können auch eine Kuh zur Milchproduktion halten.



Die meisten Menschen in Hirba, Schiraqi, Humlaan und Jandala sind Bauern, die sehr stark von den jährlichen Regenfällen (Mai bis August) für ihren Regenfeldbau abhängig sind.

Da es keine Wasserprojekte in den genannten Gebieten gibt, wird das Regenwasser für Mensch und Tier in Zisternen aufgefangen. Diese Zisternen sind zum Teil schon Hunderte von Jahren alt und wurden mühsam von Hand aus dem Fels geschlagen. Die Kapazität der Zisternen reicht von circa 20 m³ bis zu 400 m³ Regenwasser. Viele dieser Zisternen sind in einem sehr schlechten Zustand und können somit das Wasser nur wenige Wochen speichern. Aufgrund des großen

Bevölkerungswachstums ist auch dringend der Bau von neuen Zisternen notwendig. Die Reparatur von bisher über 250 Zisternen in 2002-2004 hat gezeigt, dass die Bauern mit großem Enthusiasmus die Maßnahmen durchführen und die instandgesetzten Zisternen das Wasser wesentlich länger (bis zu sechs Monate) speichern können.

Sobald die Zisternen leer sind, müssen die Frauen mehrmals täglich das Wasser in einem bis zu 4-stündigen Fußmarsch aus den Wadis in die Bergdörfer hinauftragen. Das Gewicht, welches die Frauen und Mädchen dabei auf ihrem Kopf tragen, beträgt bis zu 20 kg.

Geschäftsstelle in Deutschland:

Wehrlestraße 18
79336 Herbolzheim

fon (+49) 07643 930159
info@vision-hope.org
www.vision-hope.org

Diese zeitintensive Arbeit des Wasserholens wird ausschließlich von den Frauen und Mädchen der Dorfgemeinschaft erbracht, so dass neben den anderen zu tätigen Aufgaben im Haushalt und in der Familie keine Zeit für (Schul-)Bildung vorhanden ist.

Dieses Dilemma kann jedoch durch den Bau bzw. die Sanierung von Zisternen behoben werden. Ist hierdurch die Wasserversorgung in den Bergdörfern gesichert, wird den Frauen und Mädchen der Besuch einer Schule bzw. von Ausbildungskursen seitens der Familienoberhäuptern und Dorfvorsteher erlaubt. So hat sich bspw. im Subdistrikt Hirba die Anzahl der Mädchen, die eine Schule besuchen, von zwei auf über 20 Mädchen erhöht, nachdem dort erfolgreich Zisternen saniert wurden. Darüber hinaus wurde durch die einheimische Partnerorganisation Jamaiyya Mustaqbal ein Bewusstsein für die Notwendigkeit des Schulbesuchs von Mädchen geschaffen.

Somit wird der Frauenförderung Rechnung getragen. Des weiteren wird durch dieses Projekt die wirtschaftliche, ökologische und soziale Lage der Bevölkerung verbessert, da neben der Frauenförderung besondere Schwerpunkte Infrastruktur, Landwirtschaft, Umweltschutz, Produktionsverbesserung und damit verbunden Ernährung und Gesundheit sind. So wird aufgrund der verbesserten Wasserversorgung beispielsweise die Milchproduktion der Kühe und Ziegen in den Dörfern erhöhen und die Ernährungssituation deutlich verbessert.

Die Verbesserung der Gesundheit und der ökonomischen Situation der Bauern beruht auf einem stark auf *community-participation* und *gender-sensitive* orientierten Entwicklungsansatz. Dieses Ziel soll durch die Reparatur und den Bau von Regenwasserzisternen sowie das Pflanzen von Bäumen erreicht werden, welche die große Bodenerosion auf den Terrassen stoppen und somit die Erwerbsgrundlage der verarmten Bauern deutlich verbessern können.

Die Dorfgemeinschaften erhalten für die notwendigen Bauarbeiten **keine Gelder von VHI e.V.** und führen alle Arbeiten, die im Zusammenhang mit den Zisternen stehen, ehrenamtlich durch bzw. sammeln Gelder für Bauarbeiter ein.

Der kalkulatorische Eigenanteil liegt dabei bei rund 5.000 EUR, wenn man für die Arbeitsleistung pro Zisterne 500 EUR veranschlagt. Diese Arbeit umfasst das Herausbrechen der Zisternen aus dem Fels, das Bearbeiten der Natursteine zum Ausmauern der Zisternenwände, das Verputzen der Zisternen mit drei Lagen sowie den Materialtransport (Sand, Wasser und Zement) mit Eseln vom Abladeplatz an der nächstgelegenen Straßen über unwegsames Terrain zu den einzelnen Zisternen.



2.2 Aufforstung

Jemen ist bekannt für seine wunderschönen Terrassen im Hochgebirge. Viele dieser Terrassen sind so steil gelegen, dass es wirtschaftlich keinen Sinn ergibt, auf diesen Terrassen Ackerbau zu betreiben. Deshalb wurden viele dieser Terrassen aufgegeben oder mit Qat (einer Droge, die im Jemen häufig konsumiert wird) bepflanzt.

Geschäftsstelle in Deutschland:

Wehrlestraße 18
79336 Herbolzheim

fon (+49) 07643 930159
info@vision-hope.org
www.vision-hope.org

Der Plan der einheimischen NGO Jamaiyya Mustaqbal ist es, die Terrassen in den Hochgebirgslagen zu rekultivieren und mit Oliven aufzuforsten. Auch wenn diese Baumart im Jemen erst seit wenigen Jahren angepflanzt wird, eignet sie sich ideal, um die steilen Berghänge zu stabilisieren und eine Alternative zum Qatanbau aufzuzeigen.

Da den Bergbauern durch den Zerfall der Terrassen mehr und mehr ihre einzige Einkommensgrundlage entzogen wird, sind sie hoch motiviert, das von VHI e.V. initiierte Aufforstungsprojekt durchzuführen.

Mit dem Anpflanzen von Kaffeesträuchern und Mangobäumen auf Terrassen und geeigneten Feldern in den Wadis können die Bauern zusätzliche Einnahmen erwirtschaften. So wurden **in den letzten Jahren über 30.000 Bäume bzw. Sträucher gepflanzt**. Gegenwärtig ist die Pflanzung von weiteren 3.300 Setzlingen (Oliven, Mango, Kaffee) auf den Terrassen und Feldern geplant so daß die Bauern in ca. fünf Jahren mit dem ersten Ertrag und dem daraus generierten Einkommen rechnen können.

Ein weiterer positiver Nebeneffekt dieser Pflanzen: Sie filtern den im jemenitischen Hochland häufig aufkommenden Nebel und schonen somit die knappen Wasserressourcen.

3. Wartung Motorbohrhämmer

Voraussetzung für die Sanierung und den Bau von Zisternen ist natürlich entsprechendes Werkzeug. So haben wir die Wartung von vier Motorbohrhämmern, 40 Bohraufsätzen sowie weiterem Werkzeug zum Brechen von Felsgestein finanziert.



Projektträger war die einheimische NGO Al Mustaqbal; das Projekt wurde innerhalb eines Zeitraumes von sechs Monaten (01.01.2004 – 31.07.2004) abgewickelt.

Durch die Wartung und Reparatur konnten die Werkzeuge wieder von den Bauern in weiteren 130 Bergdörfern (in Kooperation mit Jamaiyya Mustaqbal) zur Sanierung und zum Neubau von Zisternen eingesetzt werden. Die eingesetzten Motorbohrhämmer haben erheblich zum Erfolg des unter Punkt 1 dargestellten Pilotprojekts „Wasser für den Jemen“ beigetragen.

Somit gewährleistet diese Investition eine Verbesserung sowohl der ökologischen als auch der wirtschaftlichen Lage der Dorfbevölkerung. Die Projektschwerpunkte lagen auf der Verbesserung der Basisinfrastruktur und der Produktion im Bereich der Landwirtschaft und damit der Ernährung.

Die Projektkosten beliefen sich insgesamt auf **490,65 EUR** und wurden von VHI e.V. finanziert.

4. Zisternenabdeckung Suq Assab

Durch die Spende eines katholischen Bildungswerks in Höhe von 472 EUR an VHI e.V. wurde die Finanzierung einer Zisternenabdeckung ermöglicht. Diese sinnvolle und auch notwendige Investition verhindert zum einen eine Verschmutzung des gesammelten Wasser durch Dreck, Unrat und Ungeziefer, zum andern beugt sie auch einer Verdunstung des Wassers durch

Geschäftsstelle in Deutschland:

Wehrlestraße 18
79336 Herbolzheim

fon (+49) 07643 930159
info@vision-hope.org
www.vision-hope.org

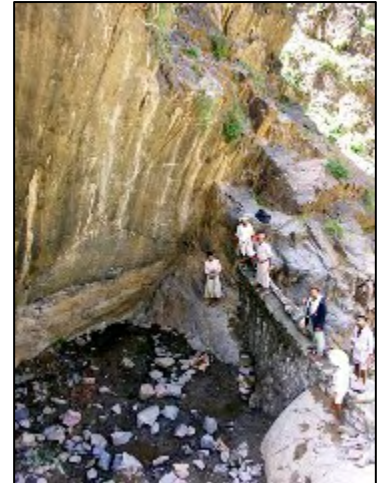
Sonneneinstrahlung vor. Des weiteren schützt sie aber auch vor dem Ertrinken von Mensch und Tier. Diese Maßnahme hat Pilotcharakter und ist für zukünftige Projekte von großer Bedeutung.

5. Dammprojekt: Bau des Abu Saalah Damms im Subdistrikt Sharaq, Hajja Distrikt

Vision Hope International e.V. kofinanzierte die zweite Phase des Dammbaus, nachdem der erste Bauabschnitt von dem Hilfswerk innovaid Schweiz unterstützt wurde. Der Bau fand vom 20.01.2004 bis zum 20.06.2004 statt. Aufgrund der starken Regenfälle, infolge derer die Zufahrtsstraßen ins Projektgebiet teilweise zerstört wurden, konnte das Projekt nicht kontinuierlich durchgeführt werden.

Mit dem Bau dieses Damms werden ca. 250 Familien unmittelbar unterstützt, indem das durch den Damm gesammelte Quellwasser zur Bewässerung von ca. 25 Hektar Kaffeeplantagen verwendet wird.

Somit wird zum einen das Familieneinkommen der Bauern durch erhöhte Kaffeeproduktion gesichert und zum anderen werden Kaffeesträucher erhalten, die andernorts durch die Kaudroge Qat ersetzt werden. Des weiteren wird das Arbeitspensum für die Bewässerung der Kaffeeplantagen gemindert, welches bis dato von einem Drittel der Familie auf mühsame Art und Weise erledigt werden musste. Des weiteren wird das so kultivierte Anbaugebiet vergrößert. Für die Dorfgemeinschaften stellt diese Förderung eine Wertschätzung und einen motivierenden Anreiz zur Kooperation unter dem Motto der ‚Hilfe zur Selbsthilfe‘ dar, zumal sie bis dato hinsichtlich evtl. Fördermaßnahmen von der Regierung oft vernachlässigt wurden.



Die mit dem Bau des Damms geplanten Ziele wurden alle erfüllt. Besonders hervorzuheben ist, dass der im Projektgebiet regierende Scheich das Projekt sehr begrüßt und unterstützt hat. Auch wurden die Dorfgemeinschaften in ihrem Zusammengehörigkeitsbewusstsein unterstützt und motiviert, sich an zukünftigen Projekten in Kooperation mit der einheimischen NGO Jama'iyya Mustaqbal und dem deutschen Hilfswerk VHI e.V. zu beteiligen.

Dieser Enthusiasmus wurde allerdings dadurch gedämpft, dass im Vergleich zu anderen Projekten die Bauern in diesem Gebiet weniger bereit waren, eigene Arbeitsleistung in das Bauprojekt einzubringen. Da eine angemessene Eigenbeteiligung der Dorfgemeinschaft jedoch als Bedingung eingefordert wurde, hat letztendlich der örtliche Scheich einen hohen finanziellen Kostenbeitrag vorgestreckt, den er dann von der Bevölkerung zurückforderte. Die Umsetzung des Projektes erfolgte durch einen Bauunternehmer, der die Baumaßnahmen schnell und in guter Qualität abwickelte.

Daneben mußte mit weiteren Schwierigkeiten bei der Projektdurchführung gekämpft werden. So stellte sich etwa die Topographie des Gebietes als sehr schwierig heraus: Die Straße zum Projektgebiet ist in einem sehr schlechten Zustand, so dass die Fahrer bei der Anlieferung des Baumaterials gefährdet waren, einen Unfall zu erleiden. Für die Projektbesichtigung mussten die Supervisoren Fußmärsche zwischen eineinhalb und zwei Stunden in Kauf nehmen. Ferner verursachten starke Regenfälle beträchtliche Erosion oberhalb des Damms, infolge derer unablässig Steine und Erde auf den Bauplatz fielen. Darüber hinaus wurden Steine, welche für den Bau des Damms bearbeitet worden waren, von den Fluten fortgespült. Daneben fehlten die Möglichkeiten für detaillierte Studien im Bereich von Sozial-, Gesundheits- und Landwirtschaftsfragen, um die aktuelle Situation besser zu analysieren.

Insgesamt wurde dieses Projekt von VHI e.V. mit **2.192 EUR** unterstützt.

Geschäftsstelle in Deutschland:

Wehrlestraße 18
79336 Herbolzheim

fon (+49) 07643 930159
info@vision-hope.org
www.vision-hope.org

6. Wasserfilter



Der Frage, wie die Wasserqualität vor Ort verbessert werden kann, ging im Frühjahr 2004 Vereinsmitglied Diplom-Ingenieur Stephan Krämer während eines längeren Aufenthalts im Rahmen seiner Diplomarbeit im Jemen nach. Er testete in Kooperation mit International Community Services in einem von der GTZ finanzierten Pilotprojekt im Regierungsbezirk Hajja drei Aufbereitungsmethoden, die für die Situation im Jemen am geeignetsten schienen.

Bei diesen Methoden handelt es sich zum einen um ein **Eimerfilter**, der aus zwei einfachen aufeinanderstehenden Kunststoffeimern besteht, wobei im oberen ein keramisches, kerzenförmiges Filterelement angebracht ist, durch welches das Rohwasser in den unteren Eimer gefiltert wird (vgl. Abbildung links).

Zum zweiten wurde ein **Langsamsandfilter** in einer speziell konstruierten Metalltonne auf seine Filtereigenschaften und Einsatzmöglichkeiten hin geprüft. (Abbildung rechts)

Die dritte Aufbereitungsmethode ist die einfachste und billigste: **„SoDis“ – Solar Water Disinfection**.

PET-Flaschen, die überall im Jemen erhältlich sind, werden halbseitig schwarz bemalt. Das Rohwasser wird durch ein Tuch eingefüllt, um grobe Partikel zu entfernen. Bereits nach einigen Stunden in der prallen Sonne sind alle Krankheitserreger durch die Kombination aus UV-Strahlen und Erhitzung abgetötet.



Die Filter wurden meist über die jemenitische NRO Jamaiyya Mustaqbal verteilt und zu einem subventionierten Preis über Verantwortliche an ihre Dörfer weiter gegeben. Mit den Filtern wurden kurze Beschreibungen der einzelnen Methoden ausgegeben. Diese sind stark bebildert, um auch für Analphabeten verständlich zu sein. Später wurden sie zusätzlich als Poster und Aufkleber gedruckt.

Mit zweckgebundenen Spenden von Mitgliedern und Freunden von VHI e.V. in Höhe von **719,00 EUR** wurden zusätzlich noch einmal 150 Eimerfilter beschafft.

Geschäftsstelle in Deutschland:

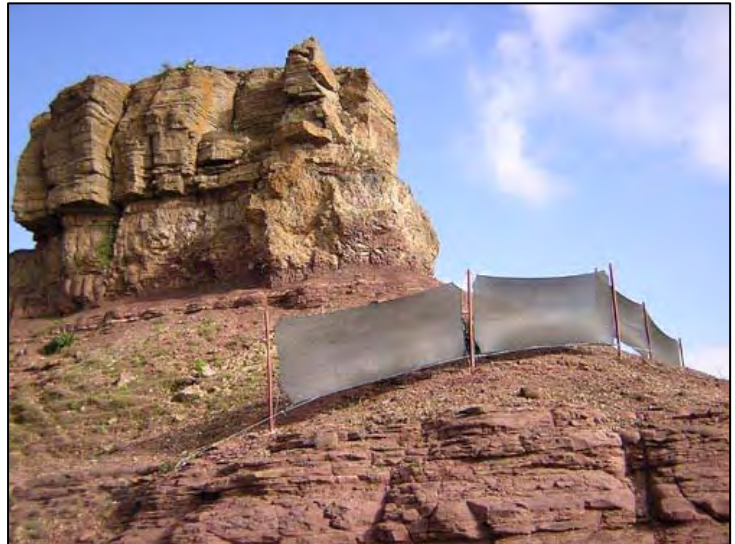
Wehrlestraße 18
79336 Herbolzheim

fon (+49) 07643 930159
info@vision-hope.org
www.vision-hope.org

7. Nebelprojekt

Seit 2003 experimentiert International Community Services mit alternativen Techniken zur Trinkwassergewinnung.

Da es in Hajja im Winter viele Nebeltage gibt, wurden seitdem gemeinsam mit der Organisation **fogquest** (www.fogquest.org) Versuchsanlagen zur Gewinnung von Trinkwasser aus Nebel aufgebaut und getestet. Das System befindet sich noch in der Experimentierphase und wurde von VHI e.V. mit **845,00 EUR** unterstützt.



8. Stahl für Zisternenprojekte

Für ein großes Zisternenprojekt (Projekt mit über 100.000 USD) von ICS Hajja mit insgesamt 100 Zisternensanierungen und 20 Zisternenneubauten wurden dringend noch drei Tonnen Stahl benötigt. VHI e.V. unterstützte diese Anfrage mit 1.741,00 EUR, damit auch dieses Projekt erfolgreich abgeschlossen werden kann.

Geschäftsstelle in Deutschland:

Wehrlestraße 18
79336 Herbolzheim

fon (+49) 07643 930159
info@vision-hope.org
www.vision-hope.org

Schule und Bildung

1. Schule in Bani Hajar

Das bereits im Jahresbericht 2003 erwähnte Projekt „Renovierung und Erweiterung der Dorfschule in Bani Hajjar“, welches in Kooperation mit der Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg finanziert wurde, startete am 01.04.2003 und fand seinen erfolgreichen Abschluss am 31.03.2004. Zielgruppe dieses Projekts waren die Schulkinder der Dorfschule in Bani Hajjar (Hajja Governorate) und deren Familien. Die Renovierung und Erweiterung stand unter dem Primat der Verbesserung der sozialen Lage mit den Schwerpunkten Alphabetisierung und Erweiterung der Basisinfrastruktur.

Es wurden zwei Toilettenräume gebaut, alter Putz an den Wänden entfernt sowie diese neu verputzt und gestrichen. Des weiteren wurde eine kleine Schutzwand um das Gebäude gebaut, um das Eindringen von Wasser zu verhindern. Das Dach wurde mit Asphalt saniert. Die Fliesenarbeiten wurden fertig gestellt und es fand eine Elektroinstallation statt. Zwei Fenster und die zerbrochenen farbigen, traditionellen jemenitischen Fenster (Gamariyyas), die über den eigentlichen Fenstern angebracht sind, wurden ersetzt. Durch das Anbringen von Gittern soll das Gebäude vor Einbruch geschützt werden.

Die jemenitische Partnerorganisation Jamaiyya Mustaqbal koordinierte die Baumaßnahmen. Bemerkenswert ist hier, dass sie ca. 120 Mitglieder der Dorfgemeinschaft mobilisierte, sich mit insgesamt 50 Arbeitstagen am Bau zu beteiligen! Dies entspricht dem Kriterium der *community ownership*. Das Vereinsmitglied Matthias Leibbrand arbeitete kontinuierlich mit der Jamaiyya im Projektmanagement und in der Buchhaltung zusammen. Die zweckgebundene Verwendung der Mittel wurde von ihm überwacht und ist somit gewährleistet.



Schwierigkeiten bei der Durchführung des Projektes resultierten aus der leider etwas ungenauen Planung seitens des Architekten, so dass einzelne Finanzpositionen verändert werden mussten. Da die Schulbehörde in Hajja jedoch Beschaffung von 60 Bänken und Stühlen übernahm, konnten diese Mittel somit für zusätzliche Kosten der Renovierung eingesetzt werden.

So können nun 143 Kinder mit Freude ihre Schule besuchen und sich eine Grundlage für ihre Zukunft schaffen.

Die Projektkosten beliefen sich insgesamt auf **4.418,00 EUR**, wovon 3.897,00 EUR durch einen Zuschuss der Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) und VHI e.V. finanziert wurden. Der Eigenanteil der Jamaiyya in Form freiwilliger Arbeit belief sich somit auf 521,00 EUR.

2. Fertigstellung Al Ghanim School im Subdistrikt Bani Ukab, Mabyan District, Hajja Governorate

Im November 2004 startete ein weiteres Projekt zum Bau einer Schule. Hierbei handelt es sich um eine Schule im Subdistrikt Bani Ukab, Mabyan District, die bereits vor einigen Jahren von

Geschäftsstelle in Deutschland:

Wehrlestraße 18
79336 Herbolzheim

fon (+49) 07643 930159
info@vision-hope.org
www.vision-hope.org

der einheimischen Bevölkerung in einer ersten Phase angefangen wurde, wofür sie 10.000 EUR selbst aufgebracht hat.

Da keine weiteren Finanzen zur Verfügung standen, wurde VHI e.V. um Unterstützung bei der Fertigstellung des Schulgebäudes gebeten. VHI e.V. unterstützt das voraussichtlich im Mai 2005 beendete Projekt mit **10.960 EUR**. Damit wird es 200 Mädchen und Jungen aus sieben Dörfern ermöglicht, in der Nähe ihrer Dörfer auch höhere Klassen zu besuchen. Dadurch wird den wichtigen Zielen der Verbesserung der sozialen Situation, der Alphabetisierung und der Basisinfrastruktur Rechnung getragen. Auch wurden die Einwohner von Ghanim in ihren bisherigen Bemühungen und ihrem Engagement für die Schule ermutigt.

In der ersten Phase, welche durch reine Beteiligung der Dorfgemeinschaft umgesetzt wurde, wurde ein zweistöckiges Gebäude mit eingezogenen Zwischendecken errichtet. Jedoch konnte der Rohbau aufgrund fehlender finanzieller Mittel bis dato nicht fertiggestellt werden. Für die Umsetzung des Bauprojekts wurde anfänglich eine Baugrube ausgehoben und eingeebnet, das Fundament errichtet, die Außenmauer mit Natursteinen gebaut, die Zwischendecke eingezogen sowie Türen und Fenster im Erdgeschoss eingebaut.



In der von VHI e.V. finanzierten zweiten Phase wurde das erste Obergeschoß fertiggestellt sowie eine Steinmauer um das Dach herum errichtet. Ferner werden Wände und Decken verputzt und gestrichen, der Boden planiert, sechs Klassenzimmer gekachelt, Elektrizität installiert und Metalltüren sowie Aluminiumfenster eingebaut. Ebenso wird ein Gehweg um das Gebäude herum gebaut. Abschließend wird das Dach isoliert und ein Ablauf für das zu sammelnde Regenwasser angebracht.

Gegenwärtig wurde eine Zementdecke als Dach des Gebäudes fertiggestellt, so daß der avisierte Projektabschluß gehalten werden

kann.

Das Projekt wurde und wird von der einheimischen NGO Jama'iyya Mustaqbal koordiniert und von VHI-Vereinsmitglied und Projektleiter vor Ort Matthias Leibbrand in Kooperation mit ICS Hajja beaufsichtigt.

Landwirtschaft

Mit Spenden einer Evangelischen Kirchengemeinde in Norddeutschland sowie einer Geburtstagsspende konnte ein Hühneraufzuchtprojekt für arme Bauernfamilien gestartet werden. Befruchtete Eier werden von Matthias Leibbrand in Brutmaschinen eingelegt, die Küken dann einige Monate aufgezogen und im nächsten Schritt an Bauernfamilien verteilt. Bisher konnten somit schon 250 Hühner aufgezogen werden, wovon über 100



Hähne verteilt wurden. Die Legehennen befinden sich noch immer in einer Aufzuchtstation von ICS Hajja, bis sie die Legereife erreicht haben.

Ziel dieses Projektes ist es die Ernährungssituation in den Dörfern zu verbessern und die Eierproduktion durch Einführung neuer Rassen zu erhöhen.

Der Gesamtzuschuss von VHI e.V. betrug bei dieser Projektarbeit im Berichtsjahr **1.297,00 EUR**.

Freizeitaktivitäten für Jugendliche

1. Fußballturnier

In Hajja gibt es nicht viele Aktivitäten für Jugendliche, so dass viele schon in jungen Jahren damit begingen, die Kaudroge Qat mit ihren verheerenden Wirkungen zu konsumieren.

Mit einem Fußballturnier wurde hier ein Akzent dagegen gesetzt. Während den drei Wochen nach dem Fastenmonat Ramadan konnten sich Jugendliche im Alter bis 15 Jahre bei einem Turnier austoben und bewähren. Dieses Projekt wurde durch Kontakte mit der Erziehungsbehörde und des Sport- und Jugendbüros im Hajja Governorate sowie durch die Verteilung von Flugblättern in den Hauptstraßen und Schulen ausführlich vorbereitet, so dass insgesamt zehn Teams an dem Turnier teilnahmen.



Dank der Sachspende der Deutschen Botschaft in Sana'a in Form von Trainingsanzügen, die über International Community Services Hajja koordiniert wurde, und der finanziellen Unterstützung durch VHI e.V. in Höhe von **428,35 EUR** konnte dieses erfolgreiche Fußballturnier für die Jugendlichen in Hajja durchgeführt werden.

2. Sportanlagen am Kinderheim in Hajja

Des weiteren wurden mit Hilfe der Spenden an VHI e.V. von insgesamt 983.00 EUR Volley- und Basketballfelder am Kinderheim in Hajja angelegt. Die Anschaffung weiterer Geräte (z.B. eine Tischtennisplatte) steht noch aus.

Geschäftsstelle in Deutschland:

Wehrlestraße 18
79336 Herbolzheim

fon (+49) 07643 930159
info@vision-hope.org
www.vision-hope.org

Anhang

I. Vorstellung der einheimischen NGO Jamaiyya Mustaqbal Association

Die gemeinnützige Jamaiyya Mustaqbal Association (vergleichbar mit einer Nicht-Regierungsorganisation) wurde 2002 von mit dem Ziel gegründet, der notleidenden Bevölkerung in Hirba mit Projekten der Armutsbekämpfung zu helfen. Seitdem wurden mit verschiedenen Geberorganisationen (u.a. Britische Botschaft, FAO, GTZ, VHI e.V.) Projekte im Bereich Regenwasserzisternen, Baumpflanzungen, Hühnerfarmern, Wasserfilter auf Haushaltsebene, Renovierung einer Gesundheitsstation und dem Start einer Frauengruppe (Basisgesundheitsprojekt, Schreib- und Leseklassen und Nähklassen) in ca. 100 Dörfern durchgeführt. Die Projektaktivitäten wurden von Hirba im Laufe der letzten zwei Jahre auf weitere Distrikte im Hajja Governorate ausgedehnt. Der Jamaiyya Mustaqbal Association steht ein gewählter Vorstand vor.

II. Vorstellung unserer amerikanischen Partnerorganisation International Community Services (ICS)

Unsere amerikanische Partnerorganisation International Community Services (ICS) ist im Jemen offiziell registriert und wickelt die Projekte für uns praktisch ab, weil Vision Hope International e.V. im Jemen noch nicht registriert ist. Eine Registrierung ist zwar mit erheblichen Verwaltungskosten verbunden, wird jedoch für die weitere Ausweitung der Projektaktivitäten im Jahr 2005 dringend notwendig. Unser Vereinsmitglied Diplom-Forstwirt Matthias Leibbrand ist die Verbindung zu ICS, der sein Arbeitsvisum über diese Organisation erhält.

Geschäftsstelle in Deutschland:

Wehrlestraße 18
79336 Herbolzheim

fon (+49) 07643 930159
info@vision-hope.org
www.vision-hope.org

vision hope international e.V.

Finanzbericht 2004

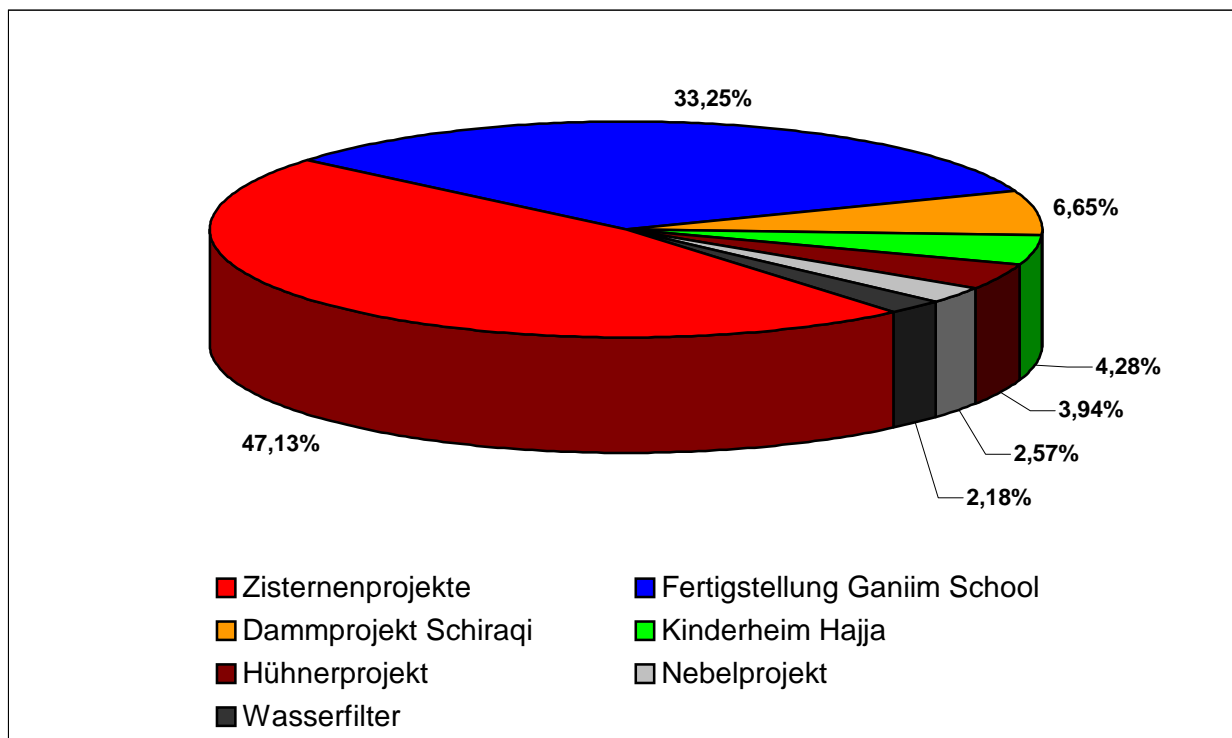
Finanzbericht 2004 per 31.12.2004			
Einnahmen-Überschuß-Rechnung			
Einnahmen	in EUR	Ausgaben	in EUR
Spenden (externe) 2004	23.076,32	Verwaltungskosten	115,04
Spenden (Mitglieder) 2004	1.821,60	Kosten für Spendenwerbung	26,60
Mindestspende Mitglieder	540,00	Projekte im Jemen	32.960,00
Projektmittel	2.791,16		
Gesamt	28.229,08	Gesamt	33.101,64
Überschuß/Fehlbetrag per 31.12.2004	-4.872,56		

Kasse	
(lt. Postbank Banking Service BLZ 66010075; Kto: 624520751)	
Anfangsbestand zum 01.01.2004 in EUR	7.685,44
Endbestand zum 31.12.2004 in EUR	2.812,88
Differenzbetrag	4.872,56

Verwendung der zur Verfügung gestellten Spenden und Fördermittel im Geschäftsjahr 2004 nach Projektvolumen in Euro.

Projekte im Jemen	Projektvolumen in Euro	Anteil in %
Zisternen- und Aufforstungsprojekte	15.532,62	47,13
Fertigstellung Ganiim School	10.960,00	33,25
Dammprojekt Schiraqi	2.192,91	6,65
Kinderheim Hajja und Fußballturnier	1.411,35	4,28
Hühnerprojekt	1.297,59	3,94
Nebelprojekt	845,90	2,57
Wasserfilter	719,63	2,18
Summe	32.960,00	100,00

Verwendung der zur Verfügung gestellten Spenden und Fördermittel im Geschäftsjahr 2004 nach Projektvolumen in Prozent.



Geschäftsstelle in Deutschland:

Wehrlestraße 18
79336 Herbolzheim
fon (+49) 07643 930159
info@vision-hope.org
www.vision-hope.org